A1 Vorrang für Klimaschutz – Klimanotstand für Leipzig jetzt

Antragsteller*in: Aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht
Tagesordnungspunkt: 4 A1 - Vorrang für Klimaschutz - Klimanotstand für Leipzig jetzt

Vorrang für Klimaschutz – Klimanotstand für Leipzig jetzt

„Klimaschutz darf kein unbequemes Nischenthema bleiben“[1] - der Deutsche Städte- und Gemeindetag hat in seiner Erklärung wirksame und entschiedene Maßnahmen für den Klimaschutz gefordert. Zahlreiche Städte haben weltweit, in Europa und Deutschland den Klimanotstand ausgerufen. Seit 2016 verfügt die Stadt Leipzig über ein Energie- und Klimaschutzprogramm sowie mit den Anpassungsstrategien für den Klimawandel über einen hervorragenden Maßnahmenkatalog für die Bewältigung der Klimafolgen.[2] Doch dieses Programm wird nur zögerlich umgesetzt und wird der aktuellen Lage nicht mehr in vollem Umfang gerecht.

Wir unterstützen den Antrag des Jugendparlamentes der Stadt Leipzig, in Leipzig den Klimanotstand auszurufen. Wir fordern die Verwaltung der Stadt Leipzig auf, sich prioritär mit dem Antrag des Jugendparlaments zu befassen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass dem Hitzesommer 2018 ein Hitzesommer 2019 folgt. Entsprechende Maßnahmen sind daher sofort zu treffen.

Die Stadt Leipzig soll den Klimanotstand mit sofortiger Wirkung verhängen. Sie erkennt damit an, dass der Kampf gegen die Klimakatastrophe und deren schwerwiegende Folgen eine Aufgabe höchster Priorität ist. Jegliche Entscheidung des Stadtrats und der Stadtverwaltung wird damit unter den Klimavorbehalt gestellt. Beschlussvorlagen des Stadtrats sind grundsätzlich auf die absehbaren Auswirkungen auf den Klimaschutz zu prüfen.

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, auf Grundlage des beschlossenen Energie- und Klimaschutzprogramms sowie der Klimaanpassungsstrategien kurzfristig eine Prioritätenliste von Maßnahmen zu erarbeiten, die sich an der Zielstellung orientiert, größtmögliche Klimaschutzeffekte in einem möglichst kurzen Zeitrahmen zu erzielen. Der Oberbürgermeister soll halbjährlich über Fortschritte oder Probleme bei der Umsetzung von prioritären Maßnahmen des Klimaschutzprogramms berichten. Das gültige Energie- und Klimaschutzprogramm sowie die Klimaanpassungsstrategien sind zu evaluieren. Auf dieser Grundlage ist bis Ende 2020 ein angepasstes und aktualisiertes Klimaschutzprogramm zu erarbeiten. Die Stadt Leipzig führt ein Klimaschutz-Monitoring ein, mit dem Fortschritte oder Rückschritte privater und öffentlicher Maßnahmen beim Klimaschutz messbar gemacht werden können.

Die Stadt Leipzig soll sich ab sofort über ihr eigenes ambitioniertes Klimaschutzprogramm hinaus an den Berichten des Weltklimarates IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) orientieren. Der Oberbürgermeister soll sich als Präsident des Deutschen Städtetages gegenüber der Bundesregierung für die Einführung eines Klimaschutzgesetzes einsetzen, welches an den Forderungen des Pariser Abkommens 2015 orientiert ist.

1Dortmunder Erklärung zur 40. ordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Städtetages vom 4. bis 6. Juni 2019 in Dortmund

2Energie- und Klimaschutzprogramm 2014-2020. Auf dem Weg zur europäischen Energie- und Klimaschutzkommune (2014); Klimawandel. Anpassungsstrategien für Leipzig (2016). Hrsg: Stadt Leipzig, Amt für Umweltschutz

Begründung

Hauptverursacher der Klimakrise ist der Mensch. Während insbesondere der in den Städten der Industriestaaten lebende Mensch zum Klimawandel beiträgt, sind die Folgen des Klimawandels weltweit zu spüren. Bereits heute beträgt der globale Temperaturanstieg gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter 1 Grad Celsius. Die CO_2-Konzentration in der Atmosphäre ist im gleichen Zeitraum von 280 ppm auf 400 ppm gestiegen[1]. Internationale Expertisen weisen aus, dass die Zeit, bis es zu einer unabwendbaren Klimakatastrophe kommt, nur noch wenige Jahre beträgt, falls nicht rasch weltweit gegengesteuert wird. Um eine unkontrollierbare globale Erwärmung mit nicht absehbaren Folgen zu verhindern, ist es unerlässlich, die Treibhausgasemissionen schnellstmöglich massiv zu reduzieren. Hier sind insbesondere die Städte gefordert.

Die Klimakrise wird aber nicht nur hauptsächlich in den Städten der Industrieländer verursacht, sie hat auch enorme Auswirkungen auf das Leben in der Stadt. Menschen, Tiere und Pflanzen leiden massiv unter Hitzeperioden und regelrechten Trockenzeiten. In der Stadt Leipzig lag die Jahresdurchschnittstemperatur in den vergangenen 5 Jahren um durchschnittlich mehr als 1 Grad über dem langjährigen Mittel, gleichzeitig erreichte die Jahressumme der Niederschläge dieses meist nicht (Tabelle). Innerhalb der letzten 50 Jahre ist es in Leipzig sogar um durchschnittlich 1,6 °C wärmer geworden.

Es darf nicht erwartet werden, dass die Klimakatastrophe allein durch Eigenverantwortung der Menschen und von Einzelpersonen abgewendet werden kann. Die Klimakrise kann und muss vor allem politisch gelöst werden. Entsprechende Maßnahmen sind auch und insbesondere auf kommunaler Ebene notwendig, da hier Ursachen und Lösungen konkret und alltagsnah sind. Zudem kann die Verwaltung hier – gemessen an der staatlichen oder gar europäischen Ebene – innerhalb des vorhandenen Rahmens zeitnah Beschlüsse fassen und umsetzen.

Der Antrag des Jugendparlaments wurde am 28.04.2019 eingebracht. Seither haben zahlreiche deutsche Städte den Klimanotstand verhängt, die erste deutsche Stadt war Konstanz am Bodensee.

1Vierter Sachstandsbericht des IPCC (2007)